

# Dem EPD der Schweiz eine Zukunft geben

Schreiben an den Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft

März 2022

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

sehr geehrte Bundesrätinnen, sehr geehrte Bundesräte

In der Vision des elektronischen Patientendossiers (EPD) steckt ein grosses Potential: Bessere Behandlungsprozesse und -qualität, höhere Patientensicherheit, effizientere Abläufe und eine gestärkte Gesundheitskompetenz der Patienten. So will es das Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG).

Die Umsetzungsrealität ist eine andere: Fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des EPDG hat noch kein Promille der Schweizer Bevölkerung ein EPD. Die Aufbaukosten sind um ein Vielfaches höher als geplant. Der Betrieb und die Weiterentwicklung sind finanziell nicht gesichert. Die schweizweite Vernetzung der Teilsysteme funktioniert trotz Zertifizierung noch nicht. Der Funktionsumfang des EPD ist noch eng begrenzt, und der praktische Einsatz erst bei einem Bruchteil der Leistungserbringer möglich.

Die weltweit einzigartige Sonderlösung der Schweiz mit dezentralen Teilsystemen, doppelter Freiwilligkeit, fehlender Finanzierungsregelung, maximalen Sicherheitsanforderungen, nicht geregelter Vollzugsverantwortung und fehlenden elektronischen Identitäten für die Bevölkerung kommt nicht vom Fleck, trotz geschätzten 200 bis 300 Mio. Franken an bisherigen Aufwänden bei allen involvierten Akteuren. Und jeden Monat versickern weitere Millionenbeträge in Doppelspurigkeiten und Ineffizienzen.

Für eine grundlegende Korrektur ist es noch nicht zu spät, aber höchste Zeit. Es braucht, wie in allen Ländern mit einem erfolgreichen EPD, eine Zentralisierung der EPD-Infrastruktur. Dies setzt einen fairen Umgang mit den bisherigen Investitionen voraus und zieht Restrukturierungskosten nach sich. Die Vollzugsverantwortung muss klar festgelegt und die Finanzierung sachgerecht geregelt werden. Die doppelte Freiwilligkeit ist aufzuheben (mit einer Opt-Out-Möglichkeit für die Patienten), und die Anforderungen an die eID sind zu reduzieren. Sind diese Grundvoraussetzungen gegeben, kann das EPD erfolgreich eingeführt, stabil betrieben und nutzstiftend weiterentwickelt werden.

Die Unterzeichnenden dieses Schreibens sind gewillt, sich in ihrem Bereich weiterhin aktiv für den Erfolg des EPD einzusetzen. Dies jedoch nur unter der Voraussetzung, dass dem EPD eine Perspektive gegeben wird, mit einer klaren Zielsetzung, mit einer verbindlichen Roadmap für die notwendigen Verordnungs- und Gesetzesanpassungen sowie mit angemessenen Ausstiegs- oder Übergangsrahmenbedingungen für alle betroffenen Akteure. Wir ersuchen Sie, dies jetzt in die Wege zu leiten.

Unsere Sorge, dass das EPD unter den derzeitigen Rahmenbedingungen keinen Bestand haben wird, ist ebenso gross wie unser Wille, die Vision des EPD-Schweiz mit der notwendigen politischen Unterstützung zum Leben zu erwecken und das elektronische Patientendossier zum Erfolg zu bringen. Dazu müssen Sie ihm eine Zukunft geben.

Freundliche Grüsse

## Kantone

Kanton Basel-Landschaft, Thomas Weber:



Kanton Basel-Stadt, Lukas Engelberger:



Kanton Bern, Pierre Alain Schnegg:



Kanton Luzern, Guido Graf:



Kanton Nidwalden, Michèle Blöchli:



Kanton Schaffhausen, Walter Vogelsanger:



Kanton Schwyz, Petra Steimen-Rickenbacher:



Kanton Uri, Christian Arnold:



Kanton Zürich, Natalie Rickli:



Kanton Zug, Martin Pfister:



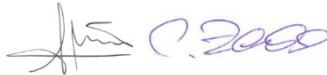
## Verbände

Trägerverein XAD, Bruno Rüegg

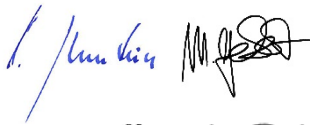


(Mitglieder: Aerzte-Gesellschaft des Kantons Zürich (AGZ), Apothekerverband des Kantons Zürich (AVKZ), CURAVIVA Kanton Zürich, Spitex Verband Kanton Zürich, Verband Zürcher Krankenhäuser, Apothekerverband des Kantons Bern AKB, Ärztegesellschaft des Kantons Bern BEKAG, Association Spitex privée Suisse (ASPS), CURAVIVA Kanton Bern, diespitäler.be, ErgotherapeutInnen-Verband Sektion BE/SO, Ostschweiz, ZH/SH, Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime GSA, physio zürich-glarus, Verband der Privatspitäler des Kantons Bern, Interessengemeinschaft Rettungsdienste Kantone SH-SZ-ZG-ZH, Rettungsdienst Schutz & Rettung Zürich)

Curaviva Kanton Zürich, André Müller, Claudio Zogg :



diespitäler.be, Katrin Zumstein, Manuela Gebert:



H+ Die Spitäler der Schweiz, Anne-Geneviève Bütikofer:



OdA Gesundheit Zürich, Lukas S. Furler:



Verband Privatspitäler des Kantons Bern (VPSB), Matthias Güdel, Manuela Gebert:



Spitex Schweiz, Cornelis Kooijman:



Spitex Verband Kanton Zürich, Claudia Schade



SPO Patientenorganisation, Susanne Hochuli:



senesuisse, Christian Streit:



Verband Bildungszentren Gesundheit Schweiz, Jörg Meyer:



Verband Zürcher Krankenhäuser, Christian Schär, Roland Wespi:



## Industrie

Interessengemeinschaft eHealth, Anna Hitz:



(Mitglieder: Abilis AG, adesso Schweiz AG, AD Swiss Net AG, amétiq AG, Ascom Solutions AG, Avintis SA, Aveniq Logicare AG, Axonlab, BlueCare AG, CISTEC AG, COBEDIX AG, CompuGroup, Medical Schweiz AG, Decomplix AG, Dedalus HealthCare, Die Schweizerische Post, DWH Consulting GmbH, ELCA Informatik AG, Gesundheit Netzwerk Politik, Grapevine World GmbH, HCI Solutions, healthinal GmbH, Indema AG, Ines Informatik & Consulting, InnViGO GmbH, it-med AG, MediData AG, Meierhofer Schweiz AG, Microsoft Schweiz GmbH, myneva Schweiz AG, Next AG für Kommunikation, Novartis Pharma Schweiz AG, nuWay AG, Oped AG, Orthopy Health GmbH, Pfizer AG, POLYPOINT AG, RALY GmbH, Rexult AG, Rodix Reto Odermatt GmbH, sanofi-aventis sa, SASIS AG, Swisscom Health AG, synedra Schweiz AG, SYNLAB Suisse SA, topCare Management AG, UiPath GmbH, x-tention Informationstechnologie AG, Zur Rose Group AG)

## Stammgemeinschaften

XAD-Stammgemeinschaft / axsana AG, Samuel Eglin:



## Gesundheitseinrichtungen

Alters- und Pflegeheim Biberzelten, Lachen;  
Alters- und Pflegeheim Käppeli, Muttenz;  
Alters- und Pflegeheim Eichi, Niederglatt;  
Alterswohn- und Pflegeheim Jolimont, Bern-Rossfeld;  
Alterswohnheim Bodenmatt, Entlebuch;  
Alterszentrum Baumgarten AG, Bettlach;  
Alterszentrum Jurablick, Niederbipp;  
Alterszentrum Lanzeln, Stäfa;  
Alterszentrum Mühlefeld, Erlinsbach;  
Alterszentrum Sumiswald AG, Sumiswald;  
Alterszentrum Sunnetal, Fällanden;  
AMEOS Spital, Einsiedeln;  
Clarapaxis, Basel;  
Clienia Littenheid AG, Littenheid;  
GAG Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu, Egerkingen;  
Geburtshaus Stans GmbH, Stans;  
Genossenschaft Im Spilhöfler, Uitikon;  
Gesundheitsnetz Küsnacht, Küsnacht;  
Gesundheitszentrum Sunnepark Grenchen AG, Grenchen;  
Haus im Park, Schönenwerd;  
Heim Weiermatte, Menznau;  
Hugo Mendel Stiftung, Zürich  
Institution Y-Psilon AG, Grenchen;  
jetzt Niedersimmental AG, Erlenbach i.S.;  
Kastanienpark, Oberdiessbach;  
Klinik Lindenegg, Zürich;  
KZU Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit, Bassersdorf;  
Luzerner Psychiatrie; St. Urban;

Mediteam Gampelen AG, Gampelen;  
Michel Gruppe AG, Meiringen;  
Pflegehotel St. Johann, Basel;  
Pflegezentrum Nidelbad, Rüschtikon;  
Psychiatrie Baselland, Liestal;  
PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG, Münsingen;  
REHAB Basel, Basel;  
RIEDHOF, Zürich;  
Seniorenzentrum Emme, Kirchberg;  
Sihlsana AG, Adliswil;  
Solothurner Spitäler AG, Solothurn;  
SONNMATT LUZERN, Luzern;  
Spectren AG, Urdorf;  
Spitex Stadt Zürich, Zürich;  
Stiftung Alters-Pflegeheim Riedacker, Heimberg;  
Stiftung Fomaso, Solothurn;  
Stiftung Hochmatt, Münchenstein;  
Tannenrauch, Zürich;  
Universitätsspital Basel, Basel;  
Violino, Zell;  
Viva Luzern AG, Luzern;  
Vorstadtpraxis Schänzlistrasse, Solothurn;  
Wohn- und Pflegeheim Utzigen, Utzigen;  
Wohn- und Pflegezentrum Lichthof, Uster;  
Wohnheim Sonnenberg, Winterthur;  
Zentrum Artos, Interlaken;  
Zuger Kantonsspital AG, Baar;  
zumsy ag, Matten;  
ZURZACH Care, Bad Zurzach;

Korrespondenzadresse:

axsana AG, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich, 044 272 08 08

Geschäftsführer, Samuel Eglin, [samuel.eglin@axsana.ch](mailto:samuel.eglin@axsana.ch)